Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Erscheint **Mittwochs, Freitags u. Sonntags.** **Abonnementspreis** inkl. der 3 werthvollen Beilagen vierteljährlich mit Bringerlohn **1 Mk.** durch die Post **1 Mk.**

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn. Gute Geister. Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: **Emil Hegemeister** in Aue (Erzgebirge). Redaktion u. Expedition **Aue,** Marktstraße.

Inserate Die einspaltige Corpuszeile **10 Pf.** amtliche Inserate 25 Pfg. die Corpus-Zeile Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

No. 89. **Mittwoch, den 29. Juli 1896.** 9. Jahrgang.

Die 2. Theilzahlung der **Grundsteuer** wird am 1. August fällig und ist bis spätestens

den 10. August

an unsere Stadtsteuereinnahme abzuentrichten.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bezw. Zwangsvollstreckung auf Kosten der Säumigen.

Aue, am 25. Juli 1896.

Der Rath der Stadt.
J. V.: Bochmann. E.

Die 3. Theilzahlung der **Stadtanlagen** wird am 1. August fällig und ist bis spätestens

den 25. August

an unsere Stadtkasse abzuentrichten.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bezw. Zwangsvollstreckung auf Kosten der Säumigen.

Aue, am 25. Juli 1896.

Der Rath der Stadt.
J. V.: Bochmann. E.

Nutzholz-Versteigerung
auf dem städtischen Forstreviere Burkhardtswald.

Sonnabend, den 1. August 1896
von Vorm. 1/2 11 Uhr an

kommen im **Rathskeller** in **Aue** folgende **auf den Kahlschlägen der Abth. 2, 4 und 11** sowie im Einzelnen **der Abth. 4, 5, 6, 7 und 9** aufbereitete **Nutzhölzer,** und zwar:

1413 Stück weiche Stämme von 10 bis 29 cm. Mittelstärke,
2325 „ „ Derbstangen von 10 bis 15 cm. Unterstärke,
2350 „ „ Spundstangen von 7 bis 9 cm. Unterstärke und
1950 „ „ Reisstangen von 3 bis 6 cm. Unterstärke

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zum Verkaufe.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Rathsförster **Pohl** im Forsthause **am Burkhardtswald** bei **Lauter.**

Zwickau, den 22. Juli 1896.

Der Rath der Stadt Zwickau.
Köppen. G.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaction stets willkommen.

In der letzten Stadtverordnetensitzung in Aue wurde die erfreuliche Thatsache berichtet, daß die städtische Marktkommission damit umgeht, einen Wochenmarkt einzuführen. Nun wer da weiß, welche Unmassen von Lebensmitteln u. Landesprodukte unsere Hausfrauen verkonsumiren u. das manchesmal, namentlich Sonnabends, nichts mehr zu haben ist, wird diesen Beschluß nur mit Freuden begrüßen. Allerdings wurde von einem Stadtrathsmitglied auch mitgetheilt, daß ein günstiges Angebot behufs Errichtung einer Markthalle hierselbst von einer Berliner Firma vorliege und man dieses Projekt auch erwägen wolle, erfreulich ist es aber immerhin, daß die Wochenmarkt- beziehentlich Markthallenfrage, ein dringendes Bedürfniß für unser volkreiches Aue, nunmehr in Fluß kommen soll.

Das Vogelschießen von Auerhammer verfehlte auch dies Jahr seine große Anziehungskraft nicht. Tausende pilgerten nach dort hinaus, sich den gebotenen Genüssen mit aller Behaglichkeit hingebend. Es wurde an beiden Tagen fleißig geschossen. Die Königswürde errang diesmal Herr Gutsbesitzer Peuschel von dort, welcher gestern unter den üblichen Formalitäten als König proklamirt, den sogen. Königsball durch seine Gegenwart zierte. Bis in die Morgenstunden setzte sich das fröhliche Treiben fort, um sich erst nach Jahresfrist zu wiederholen.

— Im oberen Erzgebirge klagt man über schwachen Fremdenverkehr. Die „schlechten Zeiten" sind nicht schuld daran, denn das Vergnügen läßt sich das heutige Geschlecht nie einschränken, weil man es in den guten Zeiten „dazu hat" u. in den schlechten sich zerstreuen muß. Der Grund liegt an den billigen Sonderzügen nach den Alpen und den billigen Fahrpreisen in Oesterreich. Um 6 Mark fährt man von der sächsischen Grenze bis Wien, um 20 Mk. nach München und zurück. Die Sucht, in die Ferne zu schweifen, führt unter solchen Umständen zur Vernachlässigung der Heimat.

Aus Sachsen und Umgebung.

— In **Zwickau** wird eine neue Baumwollspinnerei errichtet. Sie erhält eine Länge von 80 m, eine Tiefe von 40 m und 4 Stock Höhe.

— Nach Beschluß des in Gera stattfindenden mitteldeutschen Bundesschießens wurde für übernächstes Jahr Leipzig mit 60 gegen 56 Stimmen als Ort dieser Festlichkeit gewählt.

Sehma. Zwei Knaben, Günther und Schreiber mit Namen, im Alter von 13 und 14 Jahren, sind beim Baden im Götzenteiche ertrunken. Der ältere Knabe war jedenfalls nicht genug abgekühlt als er ins Wasser ging, denn er ist von einem plötzlichen Unwohlsein befallen worden und umgesunken. Sein Kamerad hat versucht, ihn zu retten und ist dabei selbst ums Leben gekommen. Erst nach stundenlanger Arbeit gelang es, die Leichen ans Land zu bringen.

Crimmitschau. Der am Bahnhofe als Rangirer in Dienst stehende 28jährige Schumann von hier ist in Ausübung seines Berufs tödtlich verunglückt. Derselbe war im Begriff, einen Wagen mit einem von der Locomotive herangeschobenen Wagen zusammenzukuppeln, gerieth hierbei zwischen die Puffer, von welchen er am Oberkörper zusammengedrückt wurde, sodaß der Tod sofort eintrat.

Grimma, 22. Juli. Bei dem heutigen Gewitter schlug nachmittag gegen 5 Uhr der Blitz in die Kirschbude an der Hohnstädter Brauerei und betäubte darin 4 Männer und 2 Knaben. 5 kamen bald wieder zur Besinnung, der sechste, ein auswärtiger Kirschpflücker, blieb tot.

Merchau, 21. Juli. Hier hat sich etwas ereignet, was vielleicht nicht sobald wieder vorkommen dürfte. Der Gasthof zur Sonne, der bekanntlich in den letzten Jahren öfter als nötig seinen Besitzer gewechselt, ist in die Hände eines Herrn Cr. für den respektablen Preis von 65000 M. übergegangen. Diesem scheint aber der etwas übereilte Handel leid geworden zu sein, denn er weigert sich, sein neues Besitztum zu übernehmen. Sein jetziger Aufenthaltsort ist unbekannt. Der jetzige Wirt scheint aber auch keine Freude mehr an dem Gasthofe zu haben; er hat heute seine Habseligkeiten zusammengepackt und ist fortgezogen. Nun steht die arme „Sonne" verwaist da. Die Gäste finden sie zwar offen, aber leer. Man ist nun begreiflicherweise sehr gespannt, wer sich des Gasthofes erbarmen wird.

Lausigk, 21. Juli. Schon bei Beginn der Ausschachtung zum Baue des neuen Amtsgerichts verstarb ein Arbeiter am Sonnenstich. Heute verunglückte der Maurer Konrad durch eine hereinbrechende Sandmauer, die denselben unter sich vergrub. Der Verunglückte hat einige Rippen und das Schlüsselbein gebrochen.

— Das 328 Acker große Rittergut Zschorna ging dieser Tage aus den Händen der Erben des Herrn von Schroeter in den Besitz eines Herrn Harklotz über, angeblich für den Preis von 370 000 Mk.

Dresden 25. Juli. Auf der Vogelwiese sind die letzten Arbeiten für die Zelt- und Budenstadt in vollem Gange. Viele Neuheiten sind angemeldet und die Berücksichtigung fanden ferner auch die Wünsche hinsichtlich einer verbesserten Beleuchtung des Festplatzes, woselbst nunmehr überall elektrische Bogenlampen Tageshelle verbreiten werden. Durch den theilweisen Gebrauch der vorjährigen Bretter beim Aufbau von Buden und Holzpalästen ist vorläufig ein Inschriften-Wirrwarr entstanden, der vielfach zu linguistischen Studien anreizt. Da ist z. B. „Hippodrom" in „Hopp o drinn" verwandelt worden 2c. wohlgefällig schweift das Auge auf dem nun guten Wegen versehenen Terrain über die erst vor einigen Jahren angepflanzten Akazien am Conzertplatze hinter der schmucken Schießhalle. Der freundliche Platz gleicht einem schattigen Hain. Der üppige Rasenplatz in directer Nähe, der noch von der Lebensmittel-Ausstellung herrührt, ist auch für die diesjährige Vogelwiese belassen u. mit 12 Flaggenmasten zu beiden Seiten geschmückt worden. Wie wir hören, wird an einem Nachmittage der Festwoche die königl. Familie erscheinen, um nach der üblichen Betheiligung am Schießen mehrere Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Das Programm der Festwoche ist dasselbe, wie in dem vergangenen Jahr.

Ein „feuchtes" Doppelquartett gab es kürzlich in Dresden. Der Bademeister einer Dresdner Elbbadeanstalt feierte seinen Geburtstag und aus diesem Anlaß wollte ihn ein Doppelquartett mit einem Morgenständchen überraschen. Bis auf Einen waren die Sänger zur bestimmten Stunde zugegen und harrten nun sehnlichst des Letzten, der die Notenbücher bei sich hatte. Nach langem Warten die Ueberraschung als verfehlt ansehend, entkleideten sich schließlich die Sänger, um zu baden. Da, als schon der Letzte von ihnen im Wasser stak, kam der Mann mit den Noten schweißtriefend an. Um ihr Vorhaben doch noch auszuführen und da keine Zeit mehr zu verlieren war, krochen die Sänger alsbald wieder aus dem Wasser, betrethen einen Augenblick und stellten sich dann, in Badehose und pudelnaß, wie sie waren, im Kreise auf und sangen ihre Lieder, um dann noch einmal flink ins Wasser zu springen. In solcher Situation dürfte wohl noch selten ein Ständchen gesungen worden sein.

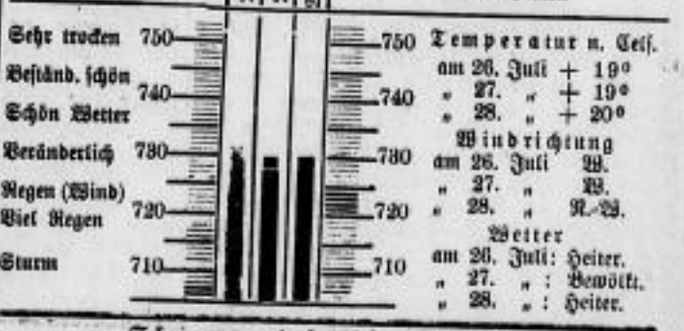
Ein schreckliches Unglück durch unvorsichtiges Umgehen mit Petroleum hat sich hier wieder ereignet. Wie viele Hundert Mal hat die Presse eindringlichst vor dem fahrlässigen und stets gefährlichen Aufgießen von Petroleum oder Spiritus in bereits brennende Feuer gewarnt; wie viele schreckliche Beispiele der Folgen hiervon sind bekannt gegeben worden, und immer wieder geschehen solche entsetzliche Fälle; es sieht gerade aus, als ob Viele für jede noch so ernste Mahnung vollständig taub sind. Eine im ersten Stockwerke des Hauses Pfotenhauerstr. 33 wohnende 52 J. alte Frau Walther hatte aus einer Blechkanne Petroleum in die Küchenfeuerung gegossen, wobei der Inhalt der Kanne sich mit entzündete und die Kanne auseinander trieb. Das brennende Oel ergoß sich über die Kleidung der Unglücklichen welche nun einer Feuersäule gleich die Treppe hinab und bis auf die Straße lief. Durch den durch das Laufen herbeigeführten Luftzug waren die Flammen nur noch mehr angefacht worden. Das Richtigste in solchem Falle ist, sich auf die Erde werfen und durch Umwälzen die Flammen zu ersticken suchen. Nachdem hilfsbereite Personen die Flammen an der Frau erstickt hatten, wurde die Bedauernswerthe auf eine rasch in die Flur des Hauses gelegte Matratze gebettet, wo ihr auch bald ärztliche Hilfe zu Theil wurde und hierauf die Ueberführung nach dem Carolahause erfolgte. Die fast am ganzen Körper erlittenen Brandwunden waren sehr schwerer Art, so daß es fraglich erscheint, ob die Aermste mit dem Leben davonkommen wird. Der in der Küche entstandene Brand ergriff nur den Fußboden und einiges Küchenmobiliar, konnte aber von Hausbewohnern noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden.

An der Hafenmündung am Ostragehege wurde der Leichnam einer 23 Jahre alten, in Löbtau wohnhaft gewesenen Ehefrau aus der Elbe gezogen und nach dem äußeren evangelischen Friedhof gebracht. Daß dieselbe freiwillig den Tod gesucht hat, geht aus einem zurückgelassenen Schreiben hervor, in dem es kurz heißt: „Hunger — Schlechte Behandlung — Krank." Der Mann hatte bisher die Stelle eines Reparaturschlossers in der Dresdner Papierfabrik.

☞ Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des bekannten Parasitologen **E. W. Schreiber** in **Leopoldshöhe** i. Baden bei, welchen wir unsern verehrten Lesern zur gefl. Beachtung bestens empfehlen, indem wir noch erwähnen, daß zahlreiche Zeugnisse Obigem zur Verfügung stehen.

Meteorologisches.

Barometerstand am Früh 7 Uhr.



Wetterklauschen auf der König-Albert-Brücke.

Temperatur n. Cels.
am 26. Juli + 19°
„ 27. „ + 19°
„ 28. „ + 20°

Windrichtung
am 26. Juli W.
„ 27. „ W.
„ 28. „ N.-W.

Wetter
am 26. Juli: Heiter.
„ 27. „ : Bewölkt.
„ 28. „ : Heiter.

Schwarze und farbige **reinseione**
Damen-Kleider-Stoffe
Spezialität: **„Brautkleider"**
Bruno Schellenberger, Chemnitz.
Jedes Maaß zu Fabrikpreisen
Muster porto- und spesenfrei.

Muster franco in's Haus. Modebilder gratis.

Damenkleiderstoffe
Waschstoff, garantirt waschächt, à 35 Pfg. pr. Meter.
Mousseline laine, reine Wolle, „ 65 „ „ „
versenden in einzelnen Metern franco
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
Separat-Abtheilung in Herrenkleiderstoffen
Buskin à Mk. 1.35 pr. Meter.
6